

venture kick: Mehr als zwei Millionen Startkapital

Zwei Projekte, die auf ganz unterschiedliche Art die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu Thema haben, werden von venture kick mit je 20'000 Franken gefördert: Aiducation International will die Bildung in Entwicklungsländern fördern, de Cavis einen Beitrag zur Vermeidung industrieller Abwärme leisten. Damit hat venture kick gleichzeitig eine Schallgrenze durchbrochen: Bisher sind etwas über zwei Millionen Franken ausbezahlt worden.

ps / Quelle: IFJ
/ Dienstag, 17. März 2009 / 12:49 h

Nicht die Forschung, sondern die Bildung, «der wichtigste Hebel für die persönliche Entwicklung eines Menschen», wie Kristin Kapitzka sagt, steht beim Projekt Aiducation International im Vordergrund. Und zwar für jene jungen Menschen, denen «trotz Begabung, Motivation und viel versprechenden Lebensvisionen in Entwicklungsländern der Zugang zu Bildung aus finanziellen Gründen versperrt bleibt.»

Dank Stiftern Potenzial ausschöpfen

Dieses Potenzial will Aiducation International nutzen, indem Stifter hierzulande (genannt «AiduMaker») jungen Menschen mit Leistungsstipendien den Besuch des Gymnasiums ermöglichen.

Transparenter Ablauf

Der Ablauf ist folgendermassen geplant:

- Jeder AiduMaker wählt den Stipendiaten aus den besten Bewerbungen aus. Auf diese Weise werden zukünftige Leistungsträger gefördert, die zu den 5 bis 10 Prozent leistungsstärksten Schülern ihres Jahrgangs zählen.
- Das Stipendium erhält den Namen des Stifters (z.B. «Beat-Suter-Stipendium»).
- Das Geld wird direkt an die Schule des Stipendiaten überwiesen.
- Jeder AiduMaker erhält auf Wunsch die Zeugnisse der Stipendiaten sowie Zwischenberichte, die über die schulische Entwicklung Auskunft geben.

Beschleunigen – ganz wie venture kick will

Aiducation International organisiert und koordiniert diese Aktivitäten. Dank den 20'000 Franken von venture kick «können wir vieles, das wir auf freiwilliger Basis gemacht hätten, professioneller vorantreiben», freut sich Kristin Kapitzka: «Der finanzielle Schub von venture kick beschleunigt den Aufbau unserer Aktivitäten» – er bewirkt also genau das, was sich venture kick in der Vision der Initiative vorgenommen hat.



Sie präsentierten Aiducation International erfolgreich: Kristin Kapitzka und Florian Kowalke /
Foto: ps IFJ



Wärmedämmung bei sehr hohen Temperaturen: Urs Gonzenbach mit de Cavis /

Foto: ps IFJ

Dank venture kick rascher zum Prototypen

Urs Gonzenbach, ETH-Ingenieur und zweiter Gewinner von 20'000 Franken in der zweiten Runde vom März, will das Geld von venture kick «für den Aufbau einer Prototypenanlage und zur Herstellung von Musterproben, aber auch zur Vertiefung der bereits existierenden Kundenkontakte» einsetzen.

Dort dämmen wo es einschenkt

Bei Gonzenbachs Projekt «de Cavis» geht es um ein völlig neuartiges anorganisches Material für die Wärmedämmung in einem Bereich, in dem die eingesparte Abwärme sehr rasch massiv zu Buch schlägt: Der ETH-Forscher konzentriert sich auf grosse Industrieanlagen wie etwas Hochöfen mit Temperaturen von über 1000 Grad. Das Einsparpotenzial an Wärme und an CO2 ist hier gewaltig, und dementsprechend gross ist auch das Interesse etwa der Zementindustrie, mit der Gonzenbach bereits Kontakte geknüpft hat.

Dritte Runde als nächste Herausforderung

Urs Gonzenbach ist überzeugt, dass sein Verfahren funktioniert. Kleine Materialproben hat er bereits, nun ist der – in der Herstellung komplizierte – Prototyp an der Reihe, an den venture kick einen substanziellen Beitrag leisten kann. Das ist für Gonzenbach aber nicht alles: «Nun steht für mich auch die Türe zur dritten Runde mit 100'000 Franken offen!» nimmt er die nächste Herausforderung an.

Ein Meilenstein auch für venture kick

Für venture kick sind die zwei Mal 20'000 Franken an Aiducation und de Cavis ebenfalls ein Meilenstein: Damit ist seit der Lancierung im Sommer 2007 erstmals die Grenze von zwei Millionen Franken überschritten worden.

Links zum Artikel:

[der Weg zu 130'000 Franken Startkapital](#)

[Der Weg zum erfolgreichen Businessplan](#)